

Beide sprachen kein Wort, aber sie verstanden sich in diesem Augenblick tiefer und inniger wie je vorher in ihrem Leben. Beide hatten sich wiedergefunden im Bewußtsein unzerstörbarer Liebe, beide erkannten, daß ein Zurück im beiderseitigen Vorwärtsgen nicht mehr möglich sei, aber eine vergab der andern, worüber sie vordem gegrollt hatte.

So saßen sie lange, lange schweigend umfassen und nahmen wortlos voneinander Abschied. Dann bog sich die Mutter hinab: „Ruth, mein Kind, vergiß nicht, daß dein Platz für alle Zeit und unverlierbar am Herzen und im Hause deiner Mutter ist. Vielleicht brauchst du die Welt da draußen, um die Kanten und Ecken deines Wesens abzuschleifen. Der liebe Gott weiß immer, wohin er unsere Wege lenkt, und wie er es führt, so ist es zum Segen. Geh hinaus, aber komm wieder und bringe mir dein liebevolles Herz uneingeschränkt zurück!“

\*

\*

\*

Anmutige, waldbefränzte Hügel waren während der letzten Reifestrecke neben der Bahn aufgetaucht; wohin das Auge blickte, grüne Wiesenthäler, silberhelle, rieselnde Bächlein, kleine, freundliche Dörfer und Landstädtchen und hie und da auf grünumbuschten Bergesrücken die ephenumspinnenen, grauen Reste alter, romantischer Burgen — im ganzen eine Gegend, deren Lieblichkeit besonders jetzt im Schmucke des Frühlingszaubers selbst ein trauriges Herz mit Freude und Frieden erfüllen konnte. Aber Ruth sah das alles nur mit flüchtigem Auge, ohne daß ihre Seele, die